

Malmedy- St. Wither Volkszeitung

Gegründet 1866.

Kreisblatt für den
Kreis Malmedy

Generalanzeiger für
den Kreis Malmedy

Bezugspreis:
durch die Post 1.35 Mt.,
durch den Briefträger ins
Haus gebracht 1.53 Mt.,
i. d. Exp. abgeholt 1.30 Mt.
Inserate:
Zeile, 47 mm breit, 10 Pfg.
Ret. 10 mm.
Zeile, 97 mm breit, 40 Pfg.

Die „Volkszeitung“ mit den
2 achtseitigen Gratis-
beilagen: „Eisener Son-
tagszeitung“ und „Illustriertes
Familienblatt“ erscheint
Wittmoths und Samstags.
Redaktion, Druck u. Verlag:
Hermann Doepgen,
St. Wither (Eifel).

Nr. 45 48. Jahrgang

Freisprecher Nr. 21

Mittwochs-Ausgabe

St. Wither, 4. Juni 1913

Politische Rundschau. Inland.

Im Reichstage kam am Freitag eine Anfrage des fortschrittlichen Abgeordneten Müller-Meinungen über die Vereinbarungen zwischen Deutschland und der Türkei betreffs der Weiterführung der Bagdadbahn, sowie betreffs des englisch-türkischen Roweitvertrages aufs Tapet. Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow wies in seiner sehr knapp gehaltenen Beantwortung der Anfrage auf die soeben im englischen Unterhause über den nämlichen Gegenstand abgegebenen Erklärungen des Ministers Grey hin und bestätigte im Uebrigen, daß Deutschland über die englisch-türkischen Verhandlungen auf dem Laufenden erhalten worden sei. Ein weiterer Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England im Zusammenhang mit dem Roweitvertrag schwebt noch. Dann setzte das Haus die zweite Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes fort und beendete sie. Auch die an diesem Tage erörterten Bestimmungen der Vorlage gelangten fast unverändert zur Annahme, lediglich die von der unmittelbaren Reichsangehörigkeit handelnden Paragraphen wurden mit einer nationalliberalerleihten Abänderung angenommen. Debatteles stimmte über Reichstag hierauf der zu dem soeben angenommenen Gesetz gehörigen Vorlage zu, welche sich auf kleine Abänderungen des Reichsmilitärgesetzes und des Wehrpflichtgesetzes vom Jahre 1888 bezieht. Zuletzt kam noch die sozialdemokratische Interpellation wegen der geplanten Ausnahmemaßregeln für Elsaß-Lothringen an die Reihe. Der reichsländische Abgeordnete Emmel vertrat die Interpellation, wobei er besonders den eigentümlichen Umstand hervorhob, daß die Mitteilung von den geplanten Ausnahmemaßregeln und deren Begründung zuerst in Pariser Blättern gebracht worden ist. Im sonstigen erklärte sich der Redner natürlich durchweg gegen die angekündigten Einschränkungen des Vereinsrechts und der Pressefreiheit in Elsaß-Lothringen und mahnte die Regierung, mehr Vertrauen zum elsäß-lothringischen Volke zu haben. Nunmehr nahm der Reichstanzler das Wort zur Erwiderung auf die sozialdemokratische Anfrage. Hierbei betonte er hauptsächlich, daß die in Aussicht genommenen Abänderungen des Vereinsrechts und des Pressegesetzes für Elsaß-Lothringen sich lediglich gegen diejenigen Elemente im Reichslande richteten, die bestrebt seien, eine ruhige Verständigungspolitik zu hintertreiben. Mit besonderer Ausführlichkeit verweilte Herr v. Bethmann-Hollweg bei der Schilderung der Gefahren, welche Deutschland wie Frankreich aus dem Treiben der Chauvinisten und Nationalisten erwachsen könnten. Zugleich erkannte er aber auch an, daß in den letzten Jahren in Elsaß-Lothringen eine Bewegung aufgekommen und erstarkt sei, welche sich mit Bewußtsein und Nachdruck gegen die friedensgefährlichen Um-

triebe der dortigen Nationalisten richtete. Im weiteren verteidigte er die beabsichtigten Einschränkungen energisch, appellierte an den Reichstag, ohne Voreingenommenheit an die angefügten Ausnahmemaßnahmen für Elsaß-Lothringen heranzutreten und schloß mit der Versicherung, es handle sich darum, die Ruhe und friedliche Entwicklung Elsaß-Lothringens im Rahmen der gegebenen Verfassung zu fördern. Aus dem Hause sprachen am Freitag zu dieser Materie die Abgeordneten Fehrenbach (Zentrum) und Dr. Dertel (kons.). Ersterer Redner äußerte Bedenken gegen die geplanten Ausnahmemaßregeln für Elsaß-Lothringen, wandte sich jedoch zugleich auch scharf gegen die dortigen Nationalisten, der konservative Redner bezeugte die grundsätzliche Zustimmung seiner Partei zu allen Regierungsbestrebungen zur Bekämpfung des Treibens der Französlinge im Reichslande. Am Sonnabend setzte der Reichstag diese Debatte fort.

Im „Hotel Kaiserhof“ in Berlin fand am Freitag ein großes Festbankett zu Ehren der Argentinischen Sondergesandtschaft statt, wobei u. a. Staatssekretär Dr. Delbrück anwesend war. In den während der Tafel aus-gebrachten Trinksprüchen wurden die wachsenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Republik Argentinien hervorgehoben.

Das Schwert als höchstes Heil der Völker. Im Jahresberichte der Dortmunder Handelskammer über das Jahr 1912 findet sich folgende bemerkenswerte Stelle: „Das Jahr 1913 wird besonders häufige Erinnerungen an die Zeit vor hundert Jahren wecken, wo das vom korinthischen Imperator geknechtete Deutschland sich aufraffte und mit einer Opferwilligkeit ohne Gleichen unter preußischer Führung das Joch Napoleons zerbrach. Es wird an Gedenktage an diese ruhmreiche Zeit nicht fehlen, und wir können nur hoffen, daß, wie der Blick auf die Gegenwart, so auch auf die Vergangenheit vor hundert Jahren dem ganzen deutschen Volke die alte Wahrheit neu offenbaren wird, daß das letzte und deshalb entscheidende, also höchste Heil der Nationen beim Schwerte liegt. Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird auch das neugeitete große Deutschland früher oder später einen anderen Freiheitskrieg zu führen haben, für die Freiheit unserer politischen und wirtschaftlichen Entwicklung als Weltmacht. Auf ihn müssen wir uns rüsten, diese Lehre nehmen wir aus dem Berichtsjahre in das neue als allerwichtigste hinüber. Wie ist denn unsere Lage? Ueberall sehen wir in Deutschland rastlosen Fortschritt und Aufschwung; durch eine gewaltige Arbeitsleistung, die kaum ihresgleichen gefunden hat, ist unser Wirtschaftsleben zu ungeahnter Blüte gelangt. Ueber die ganze Erde spannen deutscher Handel und deutsche Industrie ihre Fäden; das deutsche Kultur- und Geistesleben genießt überall höchstes Ansehen und trägt zur Hebung der allgemeinen Menschheitskultur ein reichlich Maß bei. Auch unser Bevölkerungszuwachs übersteigt fast mit einer Million jährlich den der meisten anderen Länder. Aber trotzdem

haben wir — rein politisch genommen — auch heute noch nicht die uns gebührende Bewegungsfreiheit in der Welt gewonnen. Sobald wir einen Schritt vorwärts tun wollen, stoßen wir auf hartnäckigen Widerstand. Und dieser Widerstand muß gebrochen werden, selbst um den Preis eines neuen Welt-Freiheitskrieges.“ Diese Aeußerung der Dortmunder Handelskammer ist bedeutungsvoll und lehrreich in einem Augenblick, in dem der deutsche Kronprinz in dem Werke „Deutschland in Waffen“ ähnliche Gedanken ausgesprochen und die Bedeutung des Schwertes besonders hervorgehoben hatte.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der sensationelle Selbstmord des Obersten Redl, des Generalstabschefs des Prager Armeekorps, beschäftigt die öffentliche Meinung in Oesterreich fortgesetzt, dies wegen des Anlasses des Vorganges. War doch Oberst Redl als Spion in geheimen Diensten Rußlands hindurch fortgesetzt hat. In Wien, wohin man ihn durch eine List gelockt hatte, wurden ihm von einer Offizierskommission die seine Schuld erhärtenden Dokumente vorgelegt, worauf ihm die Offiziere seine Verhaftung als bevorstehend ankündigten. Als sie sich wieder entfernten, ließen sie eine Browningpistole zurück, mit welcher sich Redl dann erschloß. Seine Beerdigung ist in Wien prunklos und ohne jede militärische Ehrung erfolgt. Der russische Konsul in Prag soll ebenfalls durch den Fall Redl kompromittiert sein.

Prinz Ernst August von Cumberland und Gemahlin trafen am Freitag aus München in Gmund ein, wo sie den Herzog und die Herzogin von Cumberland begrüßten. Dann begab sich das prinzipale Paar zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in das romantische Amtal.

Balkanhalbinsel. In London ist am Freitag mittag die Unterzeichnung des Präliminarfriedensvertrages zwischen den bisherigen Balkanverbündeten und der Türkei erfolgt. Der bedeutame Akt ging im St. James-Palaste vor sich, in Gegenwart des englischen Ministers des Auswärtigen Grey. Letzterer gab nach vollzogener Unterschrift der einzelnen Hauptdelegierten der Befriedigung des Königs Georg über diesen Akt Ausdruck und sprach die Glückwünsche der englischen Regierung zum Friedensschlusse aus. Im weiteren wies Grey darauf hin, daß auch jetzt noch verschiedene Fragen zu lösen seien, hoffte jedoch, daß der Friedensschluß diese Arbeit erleichtern werde. Er schloß mit dem Wunsche, daß nunmehr jeder der beteiligten Staaten sich gedeihlich wieder erholen möchte. Der griechische Delegierte Skuludis, der türkische Delegierte Osman Nizami und der bulgarische Delegierte Danew antworteten dankend. Schließlich verließen die Delegierten in freundschaftlichem Gespräch miteinander den St. James-Palast. In den Belgrader Regierungskreisen wird erklärt, daß die stattgefundenen Unterzeichnung des Präliminarfriedensver-

* Sechzig deutsche Unterseeboote.

Es ist bekannt, daß die Verwaltung der deutschen Kriegsmarine nur zögernd an die Anschaffung der Unterseeboote herangegangen ist. Der Grund dafür war berechtigt. Der Bau der Unterseeboote befand sich im Stadium des Anfanges, er zeigte eine Menge Mängel und man baute jahrelang nur Probe-Unterseeboote. Aus diesem Stadium ist man aber jetzt heraus, und die deutsche Kriegsmarine wird in absehbarer Zeit 60 Unterseeboote besitzen und dadurch eine ebenso große als unheimliche Verstärkung ihrer Streitkräfte erlangen. Mit der Hälfte der Anzahl der Unterseeboote ließe sich der westliche Teil der Ostsee von Jütland bis Bornholm beherrschen, so daß keine feindliche Flotte daran denken könnte, dort mit Linien Schiffen und Kreuzern ihre Seemacht zu entfalten. Gleichzeitig ließe sich eine Blockadeflotte von den Flußmündungen der Nordsee mit diesen dreißig Booten fernhalten. Hierzu würden Boote mit geringerem Displacement ausreichen. Die übrigen dreißig Boote, die größer sein müssen, müßten bereit stehen, um zum direkten Angriff auf eine feindliche Flotte verwendet zu werden. Wenn auch der Weg bis zu dem Augenblick, in dem die deutsche Flotte über 60 Unterseeboote verfügen wird, noch weit ist, so besteht doch die erfreuliche Tendenz, diesen Zustand nach Kräften bald zu erreichen. Die deutsche Unterseebootsflotte besteht zur Zeit aus 18 Booten. Bald kann damit gerechnet werden, daß der Bestand 26 Boote erreichen wird. Als Grenze des Ausbaues der Unterseebootsflotte ist die Zahl 72 festgesetzt worden, das würde bedeuten, daß bei einer zwölfjährigen Lebensdauer jeden Bootes jährlich sechs Unterseeboote gebaut werden müssen. Es werden aber viel mehr gebaut werden. Diese Zahl wird, nach den obigen Angaben, jetzt nahezu erreicht, sie ist naturgemäß, wenn nötig, auch mit Leichtigkeit einzuhalten. Es sind also immerhin im deutschen Unterseebootswesen in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht worden, wenn auch die gegenwärtig vorhandenen Boote bei weitem noch nicht dem Bedürfnis entsprechen. Die deutsche Unterseebootsflotte wird im Laufe dieses Jahres, soweit sich der Ausbau auf Grund der verfügbaren Mittel übersehen läßt, um fünf neue Unterseeboote vermehrt werden. Es ist allerdings nicht sicher, daß diese Zahl nicht überschritten werden wird, denn nach dem gegenwärtigen Stand des Unterseebootsausbaues läßt sich Genaueres nicht voraussagen. Das Jahr 1912 vermehrte unsere Unterseebootsflotte um gleichfalls fünf Boote,

und zwar um die Boote „U“ 13, 14, 15, 17 und 18. Außer diesen fünf Booten wurde im vorigen Jahre noch ein sechstes in Dienst gestellt, nämlich das Boot „U“ 2, das am 8. November wieder unter die Flagge trat, nachdem es seit dem 25. Januar 1911 pausiert hatte. Das Boot war inzwischen auf der Danziger Werft nach den aus der Katastrophe des Bootes „U“ 3 gewonnenen Lehren umgebaut und verbessert worden. Das Unterseeboot „U“ 16, das der Zahl nach unter die im vorigen Jahre in Dienst gestellten Boote gehört, war bereits am 28. Dezember 1911 in Dienst getreten.

Die Fremdenlegion und kein Ende.

Die Fremdenlegion ist eine französische Einrichtung und ginge uns als solche gar nichts an, wenn nicht immer wieder die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Tatsache gelenkt würde, daß diese französische Söldnertruppe nach wie vor, trotz deutscher Mahnungen und Warnungen, zum guten Teil seine Mannschaften aus Deutschland bezieht. Das Geschäft der Werber, die an der deutschen Grenze 15 Bureaus unterhalten, ist einträglich und der Bedarf gerade in der Gegenwart reichlich vorhanden. Ein offenbar nicht zurechnungsfähiger deutscher Bürgermeister, der kürzlich in die Legion eingetreten ist, wird dort ebenso willkommen geheißen wie andre „Freiwillige“ aus Deutschland, deren freien Willen die Werber durch berauschende Getränke und andere verächtliche Lockmittel bearbeitet haben. Da die Franzosen selber keine Lust haben, in der auch bei ihnen berüchtigten und verrufenen Truppe Schindlerdienste zu leisten, so kann Frankreich aus dem eigenen Lande die Reihen der Fremdenlegion nicht füllen; aber da es aus achtzigjähriger Erfahrung weiß, daß die Deutschen die besten Legionäre sind, so bleibt das Werbegeschäft besonders auf den Anlauf Deutscher angewiesen. Weil dieses Geschäft noch immer erfolgreich ist, so könnte es scheinen, als ob die in neuester Zeit verstärkten Bemühungen, Deutsche vor dem Eintritt in die Fremdenlegion zu bewahren, fruchtlos seien. Es ist aber zu bedenken, daß die Arbeit gegen die Fremdenlegion, zumal da sie erst jetzt mit Nachdruck betrieben wird, nur langsam und nur dann nachhaltig wirken kann, wenn sie jahrelang beharrlich fortgeführt wird. Das Uebel ist zu groß, als daß es sich sogleich beseitigen ließe. Die größere Hälfte der Legion besteht aus Deutschen. In einzelnen Kompagnien befinden sich unter 100 Angehörigen 90 Deutsche. Die meisten

der Deutschen, die sich auf 5 Jahre der Fremdenlegion verpflichten lassen, haben zuvor kaum eine Ahnung davon gehabt, welchem Schicksal sie sich damit preisgeben. Nach französischen Angaben beläuft sich die Sterblichkeit in der Fremdenlegion auf 70 v. H. Also den meisten steht dort der Tod bevor, im ungünstigsten Falle der Tod auf dem Schlachtfelde in fremden fernen Erdteilen; ebenso oft der Tod als Erlösung aus tüdlichen, qualvollen Krankheiten, die das mörderische Klima bereitet.

Als Kanonensfutter werden die Soldaten der Legion bewertet, und dem entspricht ihr Sold. Dieser beläuft sich in den ersten beiden Dienstjahren auf täglich 4 Pfg. Später gibt es eine Zulage von 14 Pfg. Wer die fünfjährige Dienstzeit, wozu sich jeder zunächst verpflichten muß, übersteht, empfängt für ein unsäglich hartes, mühseliges, an körperlichen wie sittlichen Gefahren und Werberbissen überreiches Dasein einen Anzug im Werte von etwa 10 Mt., freie Fahrt und ein Zehrgeld von 1 Mt. für 12 Stunden Fahrzeit nach dem Orte in Frankreich oder Nordafrika, den der Entlassene sich aussucht. Wenn aber das überaus seltene Los beschieden wird, 15 Jahre in der Fremdenlegion zu dienen, der erzielt eine Lebensrente von jährlich 480 Mt. Beförderung zum Offizier ist für Deutsche so gut wie ausgeschlossen.

Wenn nicht seither jahraus, jahrein etwa 3000 Deutsche für die Fremdenlegion zu kaufen wären, so hätten die Franzosen vielleicht schon einmal daran gedacht, die Legion abzuschaffen. Aber dieser Gedanke bleibt ihnen ganz fern. Sie wissen die ungemein wohlfeile, in ihren Leistungen ebenso wertvolle Söldnertruppe zu schätzen. Ihnen liegt viel daran, daß das für uns Deutsche so schämende Wort „Die Fremdenlegion und kein Ende“ auf der Tagesordnung sich erhebt. Wir müssen daher den Kampf gegen diese Einrichtung so lange fortführen, bis endlich der Schreden der Fremdenlegion wirklich abklingend in Deutschland wirkt, so abschreckend wie ein entehrendes Sclavenlohn, das niemand, selbst nicht aus bitterer Not, auf sich nimmt. Gätten wir eine ähnliche Einrichtung wie die französische Fremdenlegion: schwerlich fänden sich Franzosen in nenenswerter Zahl, die sich als Landsknechte für deutsche Dienste ankaufen und besolden ließen, wie sie sich selber ja auch für zu gut halten, in ihre eigene Söldnerschar einzutreten. Wir müssen es durch unermüdete Aufklärung dahin bringen, daß diese Auffassung der Franzosen auch bei uns herrschend wird.

trages dem Abschlusse des definitiven Friedens zwischen dem Balkanbund und der Türkei nahezu gleichkommen. Es bleibt nun allerdings noch mancherlei zu regeln, wie z. B. die albanische Frage, die Finanzfrage usw. Vor allem aber gilt es, einen friedlichen Ausgleich in den einander widersprechenden Anforderungen der einzelnen Balkanverbündeten an das von ihnen eroberte türkische Gebiet zu bewirken. Die Ausichten für eine solche Verständigung sind plötzlich wieder etwas bessere geworden, da die Verhandlungen Bulgariens mit Serbien und Griechenland über eine solche Verständigung neuerdings eine günstigere Wendung genommen haben sollen, trotz aller Säbelfassens der beteiligten Parteien. Speziell betreffs der Erhaltung des Friedens zwischen Serbien und Bulgarien werden auf die am Sonnabend stattgefundene Zusammenkunft des Ministerpräsidenten Gschow in Zaribrod große Hoffnungen serbischen Ministerpräsidenten Paitsch und des bulgarischen geleht.

— **Spanien.** In Spanien ist das liberale Kabinett Romanones zurückgetreten, weil der Führer der Konservativen, Maura, erklärt hat, er könne die jetzige liberale Regierung nicht unterstützen. Der König konferierte sowohl mit Maura als auch mit liberalen Politikern und ebenso mit republikanischen Parteimitgliedern wegen der Neubildung des Kabinetts.

— **Italien.** Laut einer offiziellen römischen Meldung kommt das italienische Königspaar in der zweiten Junihälfte nach Kiel zur Teilnahme an der „Kiel-Exposition“. Von dort aus begeben sich die italienischen Majestäten nach Stockholm zu einem Besuche des dortigen Hofes und auf ihrer Rückreise werden sie voraussichtlich eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm in Kiel haben.

— **Rußland.** Ein Besuch des Königs Georg von England beim Zaren Nikolaus soll im Laufe des kommenden Sommers stattfinden. Die Einzelheiten dieses Besuches stehen in dessen noch nicht fest.

Aus dem Kreise Malmédj.

St. Bith, 4. Juni.

* Der Gesangsverein „Sängerbund“ hatte am Nachmittagsabend seine aktiven und inaktiven Mitglieder zu einer kleinen Familienfeier im Vereinslokale bei Herrn Fr. Wilh. Margraff eingeladen. Viele Vereinsangehörige mit ihren Familien waren der Einladung gefolgt. Der Vorsitzende Herr Rgl. Amtsrichter Patheger begrüßte die Anwesenden in schwingvoller Rede und hieß alle herzlich willkommen. Die zum Vortrag gebrachten Lieder fanden willigen Beifall beim Publikum, woraus man schließen darf, daß sie gut gesungen wurden. Das Lied vom „blonden Hans“, der einen anderen, den pfiffigen Peter, für sich um die Liebe der Grete werben ließ und der dann zum Lohne anstatt Hansens die Grete heimführte, hatte ursprünglich nur zwei Strophen, welche die vorhandene Materie nicht genügend erschöpften. Infolgedessen bestiegen einige Vereinsmitglieder das Dichterroß und schufen zwei weitere Strophen, welche sich dem Originaltexte in gewünschter Weise anpassen. Dieses Lied fand besonders lauten Beifall. Ein Blüten-Solo, vom Vereinsmitglied Herrn Schneidermeister Gregor Daleiden, Dirigent des Musikvereins, geblasen, erregte starken Applaus. Auf dem Programm stand ferner „Eine Ziviltrauung auf dem Lande“, humorist. Terzett, welches wiederholt gut klappende Nachjahren auslöste. Als letzte Nummer stand auf dem Programm „Die Liebe im Kontor“, Poffe mit Gesang. Die Darsteller haben auch hierbei Gutes geleistet, was außer der allgemeinen Anerkennung im Konzertsaale auch hier hervorgehoben werden muß. Nach der Erledigung des Programms kam ein lebhafter Vereinsball zustande. Trotz der überaus warmen Temperatur wurde viel und mit Lust und Schneid getanzt. Abgesehen davon, daß beinahe ein Tisch samt den Gästen umgetanzt worden wäre, woran wohl d. Schneider mit dem Petanz wurde, gemessen werden kann, ist weiter kein auffälliges heiteres Intermezzo passiert. Die Ballmusikpelle möge auch erwähnt sein, die unermüdlich lustige Tanzweisen spielte. Das Festchen ist recht angenehm verlaufen; gemütlich war's. Das beweist, daß es schon längst wieder heller Tag war, als die letzten Gäste das Lokal verließen; doch wir wollen durchaus nicht indiskret sein — sie gehörten fast alle zu den „letzten“.

* Am Sonntag den 8. Juni nachmittags 2 Uhr findet im Saale des Hotels Genter die diesjährige Generalversammlung des Vereins ehemaliger Aderbauerschüler des Kreises Malmédj statt. Alle ehemaligen Winterschüler sind dazu freundlich eingeladen. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so wird er gebeten, dies dem Vorstände anzuzeigen.

— **Andiechem Lühower.** (Berichtigung.) Anlässlich der Jahreshundertfeier des Inf.-Regts. Nr. 25 in Aachen wird am 5. Juni der Sonderzug 3. Klasse zu ermäßigten Preisen von St. Bith nach Aachen Hauptbahnhof anstatt 7,5 Uhr, wie in voriger Nr. berichtet worden war, erst um 7,13 Uhr abfahren.

— **Eine Neuerung auf postalischem Gebiet.** Um das Verschreiben von Postkarten mit der Schreibmaschine zu erleichtern, läßt die Reichspostverwaltung vom 1. Juni 1913 an einfache Postkarten mit Wertstempel auch in Streifen zum Nennwert des Stempels durch die Reichsdruckerei liefern. Die Streifen bestehen aus fünf Postkarten, die zum Abtrennen an ihren Längsseiten durchlocht sind. Bestellungen auf Postkarten in Streifen von mindestens 1000 Stück nehmen die Postanstalten entgegen. Vom gleichen Zeitpunkte an wird die Reichsdruckerei die bei ihr zur Abstempelung mit dem Freimarktenstempel eingeleisteten, in Bogen zusammenhängenden Postkarten auf Verlangen ebenfalls in Streifen zu je fünf Stück geschnitten und an den Längsseiten durchlocht ohne Erhöhung der Abstempelungsgebühr liefern.

* Malmédj, 30. Mai. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat heute aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers und Königs für den in diesem Jahre in Angriff zu nehmenden Neubau eines Frauenhospitals die Summe von 40000 Mk. bewilligt. Es * Personalnachrichten. An Stelle der am 1. Juni d. J. in den Ruhestand tretenden Lehrerin Steinmetz in Malmédj wählte der Schulvorstand die Schulanitbewerberin A. Anaus aus Rocherath, welche die Stelle bereits seit September d. J. vertretungsweise verwaltet.

— Der Schulvorstand wählte die Schulanitbewerberin Agnes Nix in Barmen als technische Lehrerin für die Mädchenschule und die höhere Töchterschule in Malmédj.

* Honsfeld, 3. Juni. Die Eheleute Aderer Johann Hans und Susanna Fiders hier selbst werden am 21. d. M. die Feier des 50jährigen Ehejubiläums begehen.

* Rocherath, 31. Mai. Dem seit über drei Jahren bestehenden Kriegerverein hier ist die Genehmigung zur Führung einer Fahne erteilt worden.

Vermischtes.

Berlin, 2. Juni. (Parade auf dem Tempelhofer Felde.) Der Kaiser hielt heute bei prachtvollem Wetter auf dem Tempelhofer Felde die Parade über die Truppen der Garnison von Berlin und Vororte ab. Die Paradeauffstellung war die übliche in zwei Treffen und stand unter dem Befehl des kommandierenden General Freiherrn von Plettenberg. Neben den großen Tribünen, die dicht besetzt waren, hatten die Berliner Schulen Aufstellung genommen. Das Kaiserpaar war im Automobil vom Neuen Palais am Steuerhäuschen eingetroffen, wo der Kaiser, zu Pferde stieg. Außer den hier anwesenden Mitgliedern des kaiserlichen Hauses nahmen an der Parade die Mitglieder der argentinischen Sondermission, die Offiziere des russischen Leib-Garde-Grenadier-Regiments Wilhelm I. Nr. 32, des württembergischen Infanterieregiments Kaiser Wilhelm Nr. 120 und die fremdherlichen Offiziere teil. Es fand nur ein Vorbeimarsch statt. Nach der Kritik führte der Kaiser an der Spitze der vom zweiten Garde-Regiment gestellten Fahnenkompagnie und der von den Garde-Kürassieren gestellten Standarten-Esquadron unter dem Jubel einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge die Feldzeichen zum Schloß zurück, wo der Kaiser noch militärische Meldungen entgegennahm.

— **Prinz Heinrich als Flieger.** Anlässlich der Silberhochzeit des Prinzen Heinrich wird in den Blättern auch seiner Verdienste um den Automobilismus und den Flugsport gedacht. Es wird daran erinnert, daß der Prinz unter persönlicher Leitung August Eulers auf dem Flugplatz in Darmstadt fliegen lernte und am 19. November 1910 die Bedingungen der Flugzeugführerprüfung erfüllte. Es wird dabei auch eines Anfalls gedacht, der noch nicht allgemein bekannt geworden ist. Einige Tage nach der Flugzeugführerprüfung rampte er bei einem Fluge mit ganzer Geschwindigkeit und vollaufendem Motor aus der Luft in einen Wald hinein. Die Flugmaschine wurde vollständig zerstört. Der Prinz trug eine ziemlich große Fleischwunde am Unterschenkel davon. Ein Konstruktionsstiel war ihm in die Wade gedrungen. Der Prinz ließ sich durch diesen Unfall aber so wenig vom Flugsport abhalten, wie durch so manchen Panne von dem geliebten Automobil.

— **Die neuen Münzen.** Die am Tage des Regierungsjubiläums des Kaisers zur Ausgabe kommenden neuen Münzen sind bereits in der Herstellung begriffen. Es hatten dem Kaiser mehrere verschiedene Entwürfe für das neue Bildnis vorgelegen, von denen er das Porträt mit dem Adlerhelm des Regiments Garde du Corps wählte. In dem neuen Porträt wird der Kaiser zum ersten Male in reiferem Alter dargestellt.

— (Ein Hundertjähriger bei der Einweihung des Leipziger Bäckerschloßdenkmals.) An der Einweihung des Leipziger Bäckerschloßdenkmals wird auch ein Hundertjähriger, der Wagner Johann Martin Sann aus Ostdorf in Württemberg teilnehmen. Er ist gerade am Tage der Bäckerschloß bei Leipzig, am 18. Oktober 1813, geboren und erfreut sich noch guter Gesundheit und Rüstigkeit. Er arbeitet noch täglich in seinem Berufe und im Haushalte seines Schwiegersohnes. Auch geistig ist er noch frisch, nur etwas schwerhörig. Ein Leipziger Bürger hat den ehrwürdigen Alten für die Festtage zu Gast geladen.

— **Anspruch auf richtige Auskunft.** Hat das Publikum einen rechtlichen Anspruch darauf, daß die bei staatlichen Verkehrsanstalten erteilten Auskünfte richtig sind? Diese Frage ist vor kurzem von einem Gericht bejaht worden, indem ein Postbeamter zur Zahlung eines namhaften Schadenersatzbetrages nebst Verzugszinsen sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreites verurteilt wurde, weil er am Schalter eines unrichtigen Auskunft über die Leitung und Beförderung eines Wertbriefes nach Uebersee erteilt hatte.

— **Die Brautausstattung der Prinzessin Viktoria Luise** war am Sonntag und Montag im Berliner Kunstgewerbemuseum ausgestellt. Dieses Museum wird um 10 Uhr geöffnet, aber schon um 5 Uhr morgens fanden sich an beiden Tagen die ersten Neugierigen ein, und besonders am Montag war der Andrang gewaltig groß. Es spielten sich vor dem Museum Szenen ab, die vom friedlichen Drängen und Schieben allmählich zu einem wahren Kampf ausarteten. Dreißig Schutzleute zu Fuß und sechs Berittene mit zwei Offizieren mußten nach und nach ausgesandt werden, um das wütende Frauenheer zu besänftigen. Das gelang nur unvollkommen. Dem Kampf der Frauen unter sich, dem Hüte, Kleider und Perlen zum Opfer fielen, konnte die Schutzmannschaft schwer wehren; sie mußte sich darauf beschränken, verschiedene „Verwundete“ und Ohnmächtige vom Platz zu tragen und in Unfallstationen oder in der kühlen Halle des preußischen Parlamentes zu behandeln. Ärzte und Krankenwagen erschienen und brachten die von Schreitkrämpfen befallenen Frauen weg, der Verband für erste Hilfe schaffte die zahlreichen Ohnmächtigen fort, aber die Frauenmauer wich und wankte nicht. Man harrete aus und wartete, bis man in kleinen Trupps ins Innere des Museums kam, um dort die Spitzen und Bänder und Kleider und Geschenke zu bewundern.

(Ein Bataillonschreiber als Spion.) Offenbach (Main), 31. Mai. Der bei dem hiesigen Bataillon im ersten Jahre dienende Sergeant Lindemann ist desertiert und über die französische Grenze entkommen. Wie Ermittlungen ergaben, hat Lindemann Jahre hindurch Frankreich gegenüber Spionagedienste geleistet. Kürzlich war dem Kommandeur die Korrespondenz des L. mit Frankreich bekannt geworden. L. muß davon Kenntnis erhalten haben, und es gelang ihm, zu entweichen.

— (Ein Gegenstück zu Nancy) wird aus Stuttgart gemeldet. Eine Anzahl Franzosen brachte, so berichtet die Württembergische Zeitung, den letzten Freitagabend in einem großen Restaurant der Residenzstadt Stuttgart zu, wo eine Musikpelle spielte. Aus der Mitte der Franzosen wurde plötzlich der Wunsch laut, die Musikpelle möge die Marschmusik spielen. Als es nicht geschah, verließen die Franzosen sofort das Lokal. In Stuttgart hat man die unzufriedenen Franzosen ruhig laufen lassen. Es gab keinen Fall. Was würde man wohl in Nancy oder sonstwo in Frankreich mit Deutschen gemacht haben, die sich ähnliches laubt haben würden?

(Ein verhängnisvoller Studententuff.) Halle a. d. Saale, 31. Mai. In der letzten Nacht ahmten im Konzertgarten mehrere Studenten in der Bierlaune die Apfelschüßzene des Tell nach.

Der Student Krusekopp stellte ein Bierglas auf seinen Kopf, während die anderen mit einer Pistole danach schossen. Krusekopp wurde dabei durch einen Kopfschuß tödlich getroffen.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 5. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr werden bei der Wirtschaft Spoden in Montanau eine Anzahl sprunghäufiger von der landwirtschaftlichen Lokalabteilung eingeführter Zuchstiere unter den bekannten Bedingungen öffentlich versteigert.

Nach Beendigung des Verkaufs findet eine Anführung von Zuchstieren statt. Ich stelle den Besitzern von Bullen anheim, ihre Tiere zu dem Termin vorzuführen. An Rörgebühren werden 3 Mk. erhoben.

Malmédj, den 31. Mai 1913.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

Auszug

aus der General-Gouvernements-Verordnung vom 18. August 1814.

§ 9. Außer den vorstehenden Jagdgesetzen sollen folgende Jagdpolizeigesetze streng beachtet werden pp.

3. Es ist ferner verboten, daß die Landesbewohner die Hunde mit aus den Dörfern nehmen oder gar frei, ohne Anhängung eines Knittels, in den Feldern und Holzungen herum laufen lassen. In den Fällen Nr. 2 und 3 dieses Paragraphen sind die Förster autorisiert, die Hunde, Katzen usw. totzuschlehen und haben die Eigentümer außerdem noch eine Strafe von fünf Franken zu entrichten.

Vorstehende Anordnung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht daß die Polizeibeamten und Feldhüter wie auch die Rgl. Gendarmerie angewiesen sind, Uebertretungen unmaßsächlich zur Anzeige zu bringen.

Malmédj, den 29. Mai 1913.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Wetterdienst ist am 1. Juni d. J. wieder aufgenommen worden und wird mit dem 30. September d. J. eingestellt werden. Nach Schluß des Sommerdienstes können telegraphische Wettervorhersagen und Wetterarten von den Wetterdienststellen im Abonnement weiter bezogen werden.

Die telegraphischen Vorhersagen kosten:

a) bei Uebermittlung durch Fernsprecher an Teilnehmer der Ortszweitzentrale oder an Inhaber von Nebentelegraphen sowie bei Zustellung im Ortsbestellbezirk gelegentlich der regelmäßigen Bestellungen monatlich 2 Mk., vierteljährlich 4,50 Mk., halbjährlich 8 Mk.

b) bei Zustellung durch den Landbriefträger im Landbestellbezirk monatlich 3 Mk., vierteljährlich 6,75 Mk., halbjährlich 12 Mk.

c) bei Zustellung durch Eilboten im Ortsbestellbezirk monatlich 4 Mk., vierteljährlich 9 Mk., halbjährlich 16 Mk.

d) bei Zustellung durch Eilboten im Landbestellbezirk zu den unter a) aufgeführten Gebühren unter Hinzurechnung der wirklich erwachsenden Botenkosten.

Der monatliche Abonnementpreis für die Wetterarte beträgt 50 Pfg. wozu noch 14 Pfg. Postbestellgebühr treten.

Bestellungen auf die telegraphischen Wettervorhersagen und die Wetterarten sind an die zuständige Wetterdienststelle oder an die nächstgelegene Postanstalt zu richten.

Im Uebrigen kann die Wettervorhersage bei den Postanstalten für 10 Pfennig erfragt werden.

Malmédj, den 26. Mai 1913.

Der Landrat. Frhr. v. Korff.

Bekanntmachung.

Der Jagdpachtgelderverteilungsplan der gemeinschaftlichen Jagdbezirke

der Stadt St. Bith

liegt vom 1. Juni 1913 ab 2 Wochen lang auf dem Bürgermeisterramt zu St. Bith zur Einsicht öffentlich aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Unterzeichneten zulässig.

St. Bith, den 24. Mai 1913.

Der Jagdvorsteher:

Dreschers.

Bekanntmachung.

Der Jagdpachtgelderverteilungsplan der gemeinschaftlichen Jagdbezirke

der Gemeinde Crombach

liegt vom 1. Juni 1913 ab 2 Wochen lang auf dem Bürgermeisterramt zu St. Bith zur Einsicht öffentlich aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Unterzeichneten zulässig.

Crombach, den 24. Mai 1913.

Der Jagdvorsteher:

Cramer.

Bekanntmachung.

Der Jagdpachtgelderverteilungsplan der gemeinschaftlichen Jagdbezirke

der Gemeinde Vommersweiler

liegt vom 1. Juni 1913 ab 2 Wochen lang auf dem Bürgermeisterramt zu St. Bith zur Einsicht öffentlich aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem Unterzeichneten zulässig.

Vommersweiler, den 24. Mai 1913.

Der Jagdvorsteher:

Jodoch.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 12. bis 14. Juni dieses Jahres findet seitens eines Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz zu Düsseldorf eine Revision der Quittungskarten statt. Die Arbeitgeber werden darauf hingewiesen, daß die Karten bereitgelegt beziehungsweise durch eine andere Personlichkeit vorgelegt werden müssen.

St. Bith, den 29. Mai 1913.

Der Bürgermeister:

Dreschers.

Der Fischereigebietsbezirk in d. J. während der meißteramt zu St. Bith, den

Einstellung von Matrosenartille

Einstellung: D 1914 bezw. 1915, dungen: Mindest vor dem 1. Oktober, sondern guter Körper, Bevorzugt wer Mechaniker, Chauffeur, In den Stand, Verpflegung eine die Vierjährig-Frei, Ortszulage von tä, Meldungen mit vom Zivilvorstand, Scheins zum freiwill zu richten an:

Kommando der

Einstellung von D Seebataillon in Detachement

Einstellung: D 1914 bezw. 1915, dungen: Mindest vor dem 1. Oktober, sondern guter Körper, Bevorzugt wer

Das III. Seebataillon (davon) Infanterie, 1. Marinepionierkompanie.

Die Vierjährig-berittene Kompanie In den Stand, Verpflegung eine die Vierjährig-Frei, Ortszulage von tä, Meldungen mit vom Zivilvorstand, Scheins zum freiwill zu richten an:

Kommando des I vom 1.

Köln, 2. Juni 1913, 10.50—11.20, 4.00—4.40, Krum

Neuß, 2. Juni 1913, 21.80, 2. 20, 2. 17.90, Safer, a. 1. Sorte 18.00, 2. neue 16.50, Kar

Luzerner Feu 1913, 12.00, Breitb 17.00 die 500 unverändert.

Köln, 2. Juni 1913, 10.50—11.20, 4.00—4.40, Krum

Neuß, 2. Juni 1913, 21.80, 2. 20, 2. 17.90, Safer, a. 1. Sorte 18.00, 2. neue 16.50, Kar

Luzerner Feu 1913, 12.00, Breitb 17.00 die 500 unverändert.

Köln, 2. Juni 1913, 10.50—11.20, 4.00—4.40, Krum

Neuß, 2. Juni 1913, 21.80, 2. 20, 2. 17.90, Safer, a. 1. Sorte 18.00, 2. neue 16.50, Kar

Luzerner Feu 1913, 12.00, Breitb 17.00 die 500 unverändert.

Köln, 2. Juni 1913, 10.50—11.20, 4.00—4.40, Krum

Neuß, 2. Juni 1913, 21.80, 2. 20, 2. 17.90, Safer, a. 1. Sorte 18.00, 2. neue 16.50, Kar

Luzerner Feu 1913, 12.00, Breitb 17.00 die 500 unverändert.

Köln, 2. Juni 1913, 10.50—11.20, 4.00—4.40, Krum

Neuß, 2. Juni 1913, 21.80, 2. 20, 2. 17.90, Safer, a. 1. Sorte 18.00, 2. neue 16.50, Kar

Luzerner Feu 1913, 12.00, Breitb 17.00 die 500 unverändert.

Köln, 2. Juni 1913, 10.50—11.20, 4.00—4.40, Krum

Neuß, 2. Juni 1913, 21.80, 2. 20, 2. 17.90, Safer, a. 1. Sorte 18.00, 2. neue 16.50, Kar

Luzerner Feu 1913, 12.00, Breitb 17.00 die 500 unverändert.

Köln, 2. Juni 1913, 10.50—11.20, 4.00—4.40, Krum

Neuß, 2. Juni 1913, 21.80, 2. 20, 2. 17.90, Safer, a. 1. Sorte 18.00, 2. neue 16.50, Kar

Luzerner Feu 1913, 12.00, Breitb 17.00 die 500 unverändert.

Schwere Zeite schwer für die fast alle Nahrungs auskommen soll, m Sparbarkeit wird in Familien, die Grunde findet je Butter voll und g Margarine) heute eingang. Mit B gemacht werden, of Familie auch nur hat's — gemorken

Bekanntmachung.

Der Fischereigelderverteilungsplan des gemeinschaftlichen Fischereibezirkes in der Gemeinde Crombach liegt vom 1. Juni d. J. während der Dauer von 2 Wochen auf dem Bürgermeisterei zu St. Vith öffentlich aus.
St. Vith, den 24. Mai 1913.

Der Bürgermeister:
Dreschers.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Rüstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1914 bzw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bzw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteur, Mechaniker, Chauffeur, Schuhmacher und Schneider. In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich Mk. 0,50 gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstandenden der Ersatzkommission ausgestellten Melde-scheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische Marine-Detachment in Peking und Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bzw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzüge, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. berittene Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mk. gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstandenden der Ersatzkommission ausgestellten Melde-scheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons in Wilhelmshaven, vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.

Handels-Nachrichten.

Köln, 2. Juni. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner 10,50—11,20, Weizenheu 8,00—8,50, Roggen-Breitbruststroh 4,00—4,40, Krumm- und Pressstroh 3,00—3,40 die 100 Kilo.

Neuß, 2. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer 1. Sorte Mk. 21,80, 2. 20,80, Roggen neuer 1. Sorte Mk. 18,40, 2. 17,90, Hafer, alter 1. Sorte Mk. 00,00, 2. 00,00, neuer 1. Sorte 18,00, 2. 16,70, 3. 13,70 die 100 Kilo. Wintergerste, neue Mk. 16,50, Kartoffeln, Mk. 2,50—3,20, Heu Mk. 3,00—3,50, Luzerner Heu Mk. 4,00—4,50 die 50 Kilo, Krummstroh, neu Mk. 12,00, Breitbruststroh neu Mk. 14,00, Roggenrichtstroh Mk. 17,00 die 500 Kilo. Kleie Mk. 5,70 die 50 Kilo. Preise unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 2. Juni. Schlachtviehmarkt. (Bericht der Notierungskommission)

Auflieb	Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:	Mark
Ochsen 579	a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren . . . a.	91—95
	b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete . . . b.	81—87
	c. Mäßig genährte junge, gut genährte ältere . . . c.	72—78
	d. Gering genährte jeden Alters . . . d.	60—68
Kühe 505	a. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes . . . a.	00—00
	b. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren . . . b.	86—88
	c. Ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben . . . c.	80—84
	d. Mäßig genährte . . . d.	74—79
Bullen 164	a. Vollfleischige ausgemästete bis zu 3 Jahren a.	86—88
	b. Vollfleischige jüngere . . . b.	83—85
	c. Mäßig genährte jüngere und ältere . . . c.	80—83
	d. Gering genährte jüngere und ältere . . . d.	00—00
Schweine 5353	a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen . . . a.	67—69
	b. Fleischige . . . b.	65—67
	c. Gering entwickelte sowie Sauen und Eber . . . c.	63—66

831 Käber. a. Mk. 00—00, b. 00—00, c. 00—00, d. 00—00, e. 00—00 für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Häute. Stier: 112, Kuh- und Hinder: 132, rothaarige Ochsen- von 45 Kilo aufwärts 137, desgl. von 40—44 1/2 Kilo aufwärts 137, flache Berliner Ochse n 132, Kalbfelle mit Kopf 161, ohne Kopf 181. Fett 64—74, Nieren 80—82.

Schwere Zeiten sind es, in denen wir leben, besonders schwer für die Hausfrau, die bei den enorm hohen Preisen für fast alle Nahrungsmittel immer noch mit demselben Wirtschaftsgeld auskommen soll; manchmal sogar mit einem geringeren. Außerste Sparsamkeit wird da zu einer zwingenden Notwendigkeit, auch in Familien, die es früher nicht nötig hatten. Aus diesem Grunde findet jetzt ein Produkt, das geeignet ist, die teure Butter voll und ganz zu ersetzen: Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) heute in den feinsten Haushaltungen immer mehr Eingang. Mit Palmona können wirklich große Ersparnisse gemacht werden, ohne daß die Hausfrau befürchten muß, ihre Familie auch nur im geringsten zu benachteiligen. „Niemand hat's — gemorken!“

Forderungen
übernimmt
zum Einziehen auf gerichtlichem u. aussergerichtlichem Wege, evtl. auf eigenes Risiko und Kosten laut vorheriger Abmachung.
Aeltestes
Rechts- und Inkasso-Büro
Pet. Jos. M. Schütz
St. Vith.
Bewährtes Mahnverfahren.

Regenschirm
am Sonntag auf der Mailuf verkauft.
Näheres in der Exped. d. Bl.
Mehrere 1000 schöne
Kohlraben- und Runkelrübenpflanzen
hat abzugeben.
Anton Schütz, St. Vith.

Vieh-Markt
in
Udenbreth
am Mittwoch, den 25. Juni d. J.
Blumenthal, den 1. Juni 1913.
Der Bürgermeister: Heindrichs.

Die Berufswahl im Staatsdienst.
Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marine-dienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von Geheimrat A. Dreger.
11. Auflage. Geheftet 3,60 Mk., gebunden 4,50 Mk.
Kochs Sprachführer.
Deutsch, Spanisch je 1,60 Mk., Französisch, Englisch, Italienisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch je 1,80 Mk., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Logo je 2,50 Mk., Rumänisch 2 Mk., Persisch 3 Mk., Suahili 3,60 Mk., Japanisch 4 Mk., Chinesisch 4 Mk. Sämtlich gebunden. Dieselben enthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache vielseitige Gespräche für Umgang, Geschäftsverkehr und Reise, kurzgefasste Grammatik, Wörter-sammlungen und Veseübungen.
Dresden und Leipzig. C. M. Koch's Verlag.

Wir beabsichtigen den
Alleinverkauf
unseres überall beliebten Mineralwassers
Gerolsteiner Sprudel
für St. Vith und Umgebung einer solventen Firma für eigene Rechnung zu übertragen.
Gute Lagerräume Bedingung; Fuhrwerk erwünscht.
Gerolsteiner Sprudel, G. m. b. H. Köln a. Rh.

Gesinde-Dienstbücher
vorrätig in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Der Original **Mey's** Separator
„Sigena“
ist die beste und dauerhafteste Ent-räumungsmaschine. Beweis:
Über 70 Zentrifugen von Mey's sind 14—19 Jahre im Kreise Malmedy im Betrieb ohne daß nennenswerte Reparaturen oder Um-tausch nötig wurden und die Besitzer dieser Maschinen äußern sich sämt-lich daß Ihnen dieselben noch lange Jahre dienen würden.
Alleinvertreter für den Bezirk St. Vith und Prüm
F. M. Heinen in St. Vith,
Handlung landw. Maschinen und Eisenwaren.

Grosses Lager
in Herren- und Knabenanzügen,
hochmoderne Stoffe und Façons. :: Tadelloser Schnitt und Sitz.
Durch den direkten Einkauf der Stoffe, besonders grosser Fabrik-Resposten, die ich selbst verarbeiten lasse, bin ich in der Lage, zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen.
Ausserdem hatte ich jetzt Gelegenheit, aus einer Liquidation (Kleider-fabrik) 20 Dtzd. Hosen, 12 Dtzd. Joppen, 6 Dtzd. Capes, 3 Dtzd. Anzüge, 5 Dtzd. Jacken u. a. 15 bis 25 Proz. unter Preis einzukaufen, worauf ich meine auswärtige Kundschaft besonders aufmerksam mache.
Die billigen Preise gelten für diese Artikel
nur so lange der Vorrat reicht.
Grosser Posten Phantasie-Westen angekommen.
Johann Schumacher, Malmedy.

Fahrrad-Zentrale St. Vith.
Fahrräder für Herren, Damen, Knaben und Mädchen der renommiertesten Fabriken Deutschlands.
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile stets vorrätig.
Allerbeste Gummibereifung der Neuzeit.
Grammophon-Musikwerke und Schallplatten.
Elektr. Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen.
Taschenfeuerzeuge etc. etc.
Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.
Fahrräder leihweise auf Stunden, Tage, Wochen und Monate. Ersatzteile und Gummiversand nach allen Richtungen.
Benzin-Depot.

25-30 tücht. Oberbauarbeiter
Bahnhof St. Vith gesucht.
Tiefbauunternehmung Vürken.

Pflanzen!
Alle Sorten Kohlpflanzen hat abzugeben
J. B. Thommesen,
St. Vith.
Suche ein fleißiges
Mädchen
gegen hohen Lohn für alle Hausarbeit, gute Behandlung zugesichert.
Fr. Misere, Restaurateur,
Nachen, Wirtshausgasse 2.
Telefon 522.

Landwirte !!
Kauft transportable Haus-bäcköfen und Fleischräucher nur bei der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** deren Fabrikate als die besten und billigsten bekannt sind. Neueste Preis-liste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährigen Gebrauch.
Über 40 000 Stück geliefert.

Mädchen
In kath. Pfarrhaus wird ein sauberes braves
Mädchen
im Alter von wenigstens 16 Jahren sofort gesucht. Freundl. Off. unter 2 A an die Exped. d. Bl.

Bildschön
macht ein gartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und weisser, schöner Teint. Alles dies erzeugt
Stedenpferd-Seife
(die beste Viskennmilch-Seife)
à Stück 50. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote u. rissige Haut weiss u. sammetweich macht. Tube 50 Pfg. beiz
Joh. Illies,
Nikolaus Niesen.

Mädchen
welches melken kann, gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht. Näheres zu erfahren bei
Jacob Kirsch, Cupen
Klögerbahn 15.

Weiche ein mit Henkel's Bleich-Soda.

Garnierte Kleider

Wir bieten mit unserem heutigen Angebot eine selten günstige Gelegenheit, modernste Kleider in elegantester Ausführung, welche sich speziell für die Reise, Promenade und die bevorstehenden Jubiläums-Festlichkeiten eignen, zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.



Weisses Voilekleid
mit reicher Volantstickerei
19.75



Weisses Voilekleid
mit reicher Volantstickerei
19.75

Die Sortimente enthalten:

Hochelegante Seidenkleider.	Entzückende Woll-Voilekleider auf Seidenfutter.	Reizende Wollmusseline-Kleider.	Leichte Tüllkleider auf Seidenfutter.	Weisse Voile-Kleider mit Volantstickerei.	Wollene Tailenkleider für die Reise.
Sortiment 1:	Sortiment 2:	Sortiment 3:	Sortiment 4:	Sortiment 5:	Sortiment 6:
9.75	16.75	19.75	28.00	38.00	48.00

Weisse Blusen

in Batist und Voile mit reichen Stickereien

1.50 1.95 2.95

Spitzen-Blusen

in Tüll mit wunderbaren breiten Macramé-Einsätzen

6.75 9.75 12.75

Kurze und lange Popeline-Mäntel

8.75 12.75 16.75 19.75

Leonhard Tietz

Akt.-Ges. — AACHEN.

Soeben erschienen!

Führer durch die Eifel

95 Seiten stark, reich illustriert nebst einer Eifelkarte, schildert in besonders interessanten Ausführungen die Tour „Aachen—Trier“

Stück 0.20



Fahrrad-Haus.

Grösste Auswahl in Fahrrädern für Herren und Damen.

Sämtliche Fahrradbestandteile stets vorrätig. In Gummibereifung nur das beste zu staunend billigen Preisen, darum versäume niemand, seinen Bedarf bei mir zu decken.

Grammophon-Musikinstrumente, Schallplatten und Nadeln, Taschenfeuerzeug, Elektr. Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen.

Sämtliche Reparaturen werden aufs beste ausgeführt. Fahrräder zu jeder Zeit leihweise.

Georg Bast, St. Vith.

Papier-Kassetten

in schöner Auswahl vorrätig in der Buchhandlung dieses Blattes.

St. Vith Beamten-Vereinigung

(Consum) e. G. m. b. H. St. Vith (Eifel).

Sonntag, den 8. Juni nachm. 4 1/2 Uhr bei Schend
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wichtige Geschäftsangelegenheiten.
2. Ergänzungswahl im Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.

Der Aufsichtsrat.

Gelegenheitskauf!

4 bis 6 HP Benzin-Motor

wenig gebraucht, unter voller Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen haben abzugeben

Barenholt & Hadhausen, Elberfeld.

St.

Die „Volkszeitung“ mit den 2 achtseitigen Gratis-Beilagen: „Eifeler Sonntagzeitung“ und „Wort der Woche“ erscheint Mittwochs und Samstags.

Redaktion, Druck u. Verlag
Hermann Doepfen
St. Vith (Eifel)

Nr. 46 4

Politik

— Der Kaiser hundertjährigen Zug Preußen in Geldern tags 11 Uhr von M. troffen; durch das J die festlich geschmückten Umgegend herbei Hausplätze fand nun d. geschaffenen Denkmals Kaiser eine an ihn g. marschalls Grafen W. widerte. In ihr strei zigtums Geldern, wi und gedachte des ruh Denkmalseinweihung die Vertreter der Sta Frühstück beim Gräfe nahm. Kurz vor dre Potsdam zurück.

— In Preußen L Landtagsabgeord gefunden. Irdenwe geordnetenwahlen na

— Das Ergeb hischen Abgeord endgültig gewählt.

Brandenburg-Westhe Stichwahlen stattzufin 103 Zentrum, 14 Nationalliberale, 37 demokraten, 12 Pole ein Christlich-Sozialer stellt sich wie folgt: K servative plus 2 minu fortschrittliche Volksp minus 4, Polen minu tionslose plus 2 minu

— Berlin, 4. veröffentlicht eine K Häuser des Landtages

— Der Großherzo nachmittag auf der Chapellause des Linie rede, am Schlusse das Kaisers „Marigraf“

Kriminal

1) Während der reu sich in einem Dragon zeigt, und zur Strafe zwei Jahre nach Sib der Nähe der nördlich sam gelegenen Barade reichen in dem Berg wachen und außerdem hatte als obersten Z General Pawlowitsch selbst leitete und mit bösen Geister aus den gehen, das sich die L ten zu schulden komm straf, und zwar bei wöhnlich mit Degrad nung gegen einen Bor Strang. Die guten eiserne Zucht mit Ru heit auf die Rehabilit gehenen und beliebt dem Regimente groll söhnlischem Hass über die verzweifeltsten M freien. Zu diesen W Regiment und die h dem südlichen Sibirie Pawlowitsch und die des Regimentes nicht Weise die schlechtesten Da geschahen aber sei von Angehörigen des gefangenen oder Bean den konnten. Es w den Magazinen des C lowitsch schämte wo die Golddiebstähle i den Verdacht, daß A besseren Zucht anver stählen beteiligt sein